

SWR2 lesenswert Magazin

Shichiro Fukazawa - Die Narayama-Lieder

Aus dem Japanischen von Thomas Eggenberg

Unionsverlag, 128 Seiten, 20 Euro

ISBN 978-3-293-00574-7

Lesetipp von Katharina Borchardt

Sendung: Sonntag, 12. Dezember 2021

Redaktion und Moderation: Katharina Borchardt

Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Und jetzt stelle ich Ihnen noch ein echtes Kleinod vor: „Die Narayama-Lieder“ von Shichiro Fukazawa. Wir bleiben also noch einen Moment in Japan. Und zwar in einem völlig abgeschiedenen Dorf in den Bergen. In welchem Jahrhundert die Geschichte spielt, ist kaum zu ermitteln. Denn die Menschen leben wie vor Urzeiten in einfachen Hütten, es gibt kein Geld und nur sehr wenig zu essen. Man kennt allenfalls das Nachbardorf und einen nahegelegenen Berg, an den sich die 70-Jährigen zum Sterben zurückziehen. Ein bisschen erinnert diese sehr enge Dorfsituation an Kenzaburo Ōes Debütroman „Reißt die Knospen ab“, und genau wie Ōes Roman sind auch Fukazawas „Narayama-Lieder“ in den 1950er Jahren erschienen.

Geschrieben hat Fukazawa sie unglaublicherweise in einem Striplokal in Tokio, wo er ein Engagement als Gitarrenspieler hatte. In dieser lauten, bunten Umgebung entstand ein ganz und gar stilles Werk. Im Zentrum steht die alte Orin, die bald 70 wird und sich auf ihren selbstgewählten Tod am Sterbeberg Narayama vorbereitet. Eigentlich ist sie noch sehr fit, aber weil es an allem mangelt – vor allem am Essen –, steht für sie außer Frage, ihr Leben traditionsgemäß mit 70 zu beenden. Vorab hat sie noch einiges zu erledigen und zu organisieren, etwa eine Matte für ihren allerletzten Sitzplatz am Narayama und einen Abschiedstrunk für die Nachbarn. Außerdem geschehen noch ein paar andere Dinge: Essen wird gestohlen – ein Kapitalverbrechen in diesem sehr armen Dorf –, weshalb übrigens auch manch ein Neugeborenes nicht überleben darf.

Ressourcenknappheit würde man das heute nennen. Und man merkt: So altmodisch und aus der Zeit gefallen, wie diese kleine Geschichte daherkommt, ist sie gar nicht. Denn auch unsere Ressourcen werden nach Jahrzehnten des exzessiven Verbrauchs und bei stetig wachsender Weltbevölkerung merklich knapper. Doch abgesehen von ihrer Aktualität ist diese Geschichte vor allem ein literarischer Schatz. Sehr verknüpft und ohne große Gefühligkeiten schildert Shichiro Fukazawa die Sterbevorbereitungen von Orin, die das Ganze sehr viel leichter nimmt als ihr still trauernder Sohn. Auch wenn weitere Figuren eine Rolle spielen, ist dies doch vor allem eine sehr berührende Mutter-Sohn-Geschichte, eine Mutter-Sohn-Abschiedsgeschichte. Eine wichtige Rolle spielen in der Geschichte übrigens auch Lieder, die im Dorf gesungen werden und die den nicht sehr eloquenten Dörflern zu einer emotionaleren Kommunikation verhelfen. Diese Lieder hat der Musiker Shichiro Fukazawa selbst gedichtet und arrangiert. Man findet die Liedtexte und die Noten im Anhang des Buches. So bekommt der sehr optisch verfasste Text eine klangliche Ausarbeitung, die ihn zu einem kleinen Gesamtkunstwerk macht.